

Ex-post-Evaluierung – Burkina Faso

>>>

Sektor: 16050 Multisektorale Hilfe für soziale Grunddienste
Vorhaben: Arbeitsintensiver Pistenbau HIMO III - 2003 66 146*
Träger des Vorhabens: Ecobank (FICOD), früher BACB



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2015

	Vorhaben A (Plan)	Vorhaben A (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	4,00	3,76
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,30	0,06
Finanzierung** Mio. EUR	3,70	3,70
davon BMZ-Mittel** Mio. EUR	3,70	3,70

*) Vorhaben in der Stichprobe 2015

**) HIMO III erhielt Restmittel i.H.v. EUR Mio. 0,02 aus dem Vorhaben HIMO II; verbliebene Restmittel aus HIMO III i.H.v. EUR Mio. 0,02 wurden auf das Vorhaben FICOD VI übertragen.

Kurzbeschreibung: Instandsetzung größtenteils in kommunaler Trägerschaft befindlicher staatlicher und kommunaler Pisten in peripheren Regionen in arbeitsintensiven Verfahren sowie Umsetzung weiterer arbeitsintensiver Tiefbaumaßnahmen zur Entwässerung sowie zum Erosionsschutz in Abflusstälern. Zusätzlich Übernahme von Projekten des Vorgängervorhabens "Selbsthilfefonds im Osten": Selbsthilfefonds zur Durchführung einkommensschaffende und produktionssteigernde Kleinvorhaben, Refinanzierung von Dorfkassen und Ausbau wirtschaftlicher Infrastruktur. Diese Aktivitäten wurden ergänzt durch Sensibilisierungs- und Beratungsmaßnahmen für die Zielgruppe.

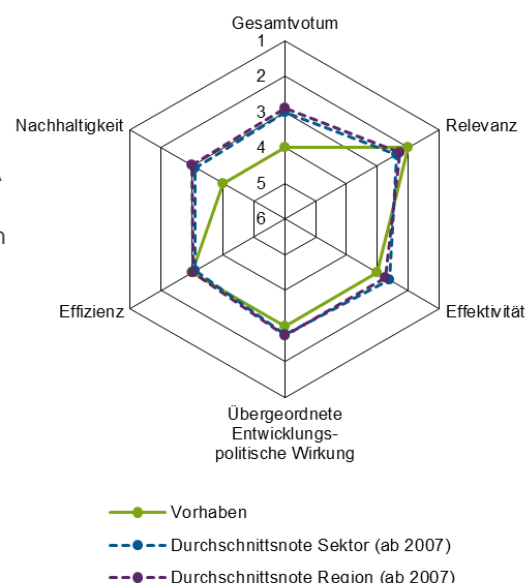
Zielsystem: Ziel von HIMO III war, einen Beitrag zur Minderung der Armut und zur Verbesserung der Lebensqualität von Bevölkerungsteilen außerhalb der burkinischen Agglomerationen zu leisten (Oberziel), durch (i) temporäre arbeitsintensive Baumaßnahmen, (ii) bessere Verkehrsanbindung, (iii) bessere landwirtschaftliche Produktionsmöglichkeiten und (iv) Verbesserung der Hygienesituation für die Zielgruppe. Das Programmziel von HIMO III war die nachhaltige Verbesserung und Nutzung von einfachen Anschlusspisten und landwirtschaftlichen Flächen sowie die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in Wohnvierteln. Zusätzlich sollten zumindest zeitweise zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten sowie geeignete Unterhaltungsstrukturen für die Einzelprojekte auf Basis entsprechender, durch das Programm vermittelter Kenntnisse geschaffen werden.

Zielgruppe: Die Zielgruppe der HIMO Vorhaben war die überwiegend arme Bevölkerung im ländlichen Raum einschließlich kleinstädtischer Gemeinden.

Gesamtvotum: Note 4

Begründung: Im Vorhaben HIMO III wurde arbeitsintensiver Pistenbau der Vorgängervorhaben weiterverfolgt. Zusätzlich wurden der Bau weiterer Infrastruktur sowie einkommensschaffende Kleinmaßnahmen aus dem Vorgängervorhaben PFA II integriert. Dadurch ergab sich mit HIMO III ein multisektorales Vorhaben in den Bereichen Transport, Dezentralisierung und Landwirtschaft. Die Projektziele wurden bei HIMO III nur partiell erreicht, was insbesondere an der unklaren Unterhaltssituation für den Großteil der Infrastrukturprojekte liegt. Die Nachhaltigkeit der Infrastrukturprojekte sowie der Dorfkassensysteme überzeugt nicht, so dass HIMO III trotz manch konzeptioneller Weiterentwicklung wie HIMO I und II ebenfalls als nicht zufriedenstellend bewertet werden muss.

Bemerkenswert: Das Vorhaben hat bei der Teilnote "Relevanz" eine 2 erreicht, was insbesondere am sektoralen Mix liegt. Trotzdem ergibt sich als Gesamtnote eine 4. Das Vorhaben konnte keine dauerhaften Strukturen etablieren und somit im Bereich Nachhaltigkeit nicht überzeugen.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 4

HIMO III war ein multisektorales Vorhaben mit intendierten Wirkungen in den Bereichen Transport, Dezentralisierung und Landwirtschaft. Die multisektorale Konzeption des Vorhabens war jedoch nur in Grundzügen angemessen, da im Detail betrachtet, die verschiedenen Ansatzpunkte nicht ausreichend zusammenwirken. Elemente der Zielgruppenanalysen sind dennoch zum Teil nur unzureichend in die Konzeption integriert worden. Eine belastbare Erfolgsmessung der Oberziele ist aufgrund der unspezifizierten Definition der Indikatoren nicht möglich. Die Projektziele wurden bei HIMO III nur partiell erreicht, was insbesondere an der unklaren Unterhaltungssituation für den Großteil der Infrastrukturprojekte lag. Die Nachhaltigkeit der im Rahmen von HIMO III implementierten Maßnahmen ist angesichts der unzureichenden Unterhaltungssituation als nicht zufriedenstellend zu bewerten, so dass HIMO III trotz konzeptioneller Weiterentwicklung gegenüber HIMO I und II wie diese als nicht zufrieden stellend bewertet werden muss.

Relevanz

Dem ländlichen Raum kommt hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Burkina Faso eine zentrale Rolle zu. Eine entsprechende Priorisierung ist fest in der Entwicklungsstrategie SCAAD (Stratégie de croissance accélérée et de développement durable, 2011 - 2015) verankert. Etwa 80 % der Einwohner Burkina Fasos leben direkt oder indirekt von der Landwirtschaft. Sie ist der wichtigste Wirtschaftssektor des Landes und erwirtschaftet knapp ein Viertel des BIP.

Aus der Ex-post-Evaluierung (EPE) der Vorhaben HIMO I und II ging hervor, dass die Relevanz des ländlichen Wegebaus in dünn besiedelten ländlichen Gebieten hinterfragt werden muss, da zum einen der Großteil der ländlichen Bevölkerung bereits rudimentären Zugang zu Märkten und sozialer Infrastruktur hat und außerdem die Nachhaltigkeit des ländlichen Wegebaus ungelöst ist. Eine Weltbank-Studie zum ländlichen Wegebau stützte diese Erkenntnisse. Für eine bessere Anbindung von ländlichen Haushalten an Märkte – mit dem Ziel ländlicher Entwicklung und auch Ernährungssicherung – sei ein Mix aus Investitionen in Infrastruktur, Förderung der Landwirtschaft und Unterstützung beim Aufbau von Transportlösungen besonders für landwirtschaftliche Produkte anzustreben. In HIMO III wurden sowohl einkommensschaffende Maßnahmen aus dem Vorgängervorhaben PFA III integriert als auch zusätzlich zu den Pisten weitere Infrastruktur gefördert (Sohlschwellen (quer zur Strömungsrichtung eines Flusses verlaufendes Regelbauwerk, das seine Tiefenerosion vermindert), Entwässerungssysteme), so dass ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wurde. Durch die so entstandene Kombination mehrerer Sektoren (Transport, Landwirtschaft, Dezentralisierung) ergibt sich eine höhere Relevanz des Vorhabens HIMO III im Vergleich zu den ersten beiden Phasen des Programms. Bei einer konsequenten Ausrichtung auf die Förderung der Landwirtschaft wäre eine Kombination von ländlichen Pisten, Bewässerung und auch Dorfkassen ein sinnvoller Ansatz gewesen. Die Zielrichtung des Vorhabens war jedoch nicht ausreichend fokussiert. Die finanzierten Alphabetisierungskurse für Frauen neben den anderen Maßnahmen können dies beispielhaft illustrieren. Letztlich verblieben die verschiedenen Maßnahmen zu sehr als voneinander unabhängige Ansätze bestehen.

Die Zielgruppe der HIMO Vorhaben war die überwiegend arme Bevölkerung im ländlichen Raum einschließlich kleinstädtischer Gemeinden. Es erfolgte keine separate Zielgruppenanalyse für HIMO III. Wie bereits in der EPE von HIMO I und II festgestellt, ist die Zielgruppenanalyse für das Programm in wichtigen Punkten ungenau, wie etwa in der Herleitung der Notwendigkeit von Pisten („abgeschnitten vom Rest der Welt“). Auf den zur nachhaltigen Minderung von Armut wichtigen Punkt der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion wird nur peripher eingegangen. Zumindest wird in HIMO III der ländlichen Bewässerung als Mittel zur Produktionssteigerung mehr Gewicht gegeben. Das Problem der saisonalen Arbeitslosigkeit in der landwirtschaftlich geprägten Zielregion wird thematisiert, als Begründung für die arbeitsintensive Durchführung des ländlichen Wegebaus. Zur Lösung der Kernprobleme (Armut, Anbindung an Märkte) konnte HIMO III aufgrund der Übernahme von einkommensschaffenden Maßnahmen aus PFA III und ländlicher Bewässerungsvorhaben mehr als die primär auf Pisten ausgelegten Vorgängerphasen beitragen. Die Zielgruppenanalyse des Vorgängervorhabens PFA III erläuterte die äußerst geringe soziale Stellung der Frau in Burkina Faso. Frauen wurden durch spezielle Kurse sowie den Zugang zu Kleinst-

kreditieren mit HIMO III explizit gefördert, so dass das Potenzial bestand, dass Frauen in hohem Maße von der finanzierten Infrastruktur profitieren.

Eine Geberharmonisierung fand im Zuge von HIMO III nicht statt. Zur Umsetzung der HIMO-Vorhaben wurde eine neue Verwaltungsstruktur, der FICOD, geschaffen. Fraglich ist, inwieweit diese neuen Strukturen geschaffen werden mussten oder ob es auch die Möglichkeit gegeben hätte, vorhandene Regierungsstrukturen zu nutzen bzw. auf diese aufzubauen, um mehr „alignment“ zu erzielen.

Das Vorhaben wurde in das EZ-Programm "Dezentralisierung/Kommunalentwicklung" integriert. Trotz dieser Einordnung in den Dezentralisierungskontext entspricht das Vorhaben jedoch eher dem BMZ-Konzept zur ländlichen Entwicklung.

Relevanz Teilnote: 2

Effektivität

Das Programmziel von HIMO III war die nachhaltige Verbesserung und Nutzung von einfachen Anschlusspisten, landwirtschaftlichen Flächen und die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in Wohnvierteln. Zusätzlich sollten zumindest zeitweise zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten sowie geeignete Unterhaltungsstrukturen für die Einzelprojekte auf Basis entsprechender, durch das Programm vermittelter Kenntnisse geschaffen werden.

Bei Programmprüfung wurden die nachfolgend aufgeführten Indikatoren (1) und (2) definiert. Aus heutiger Sicht erscheint eine Ergänzung dieser beiden Indikatoren um den Indikator Nutzung sinnvoll. Dieser wurde unter (3) hinzugefügt. Die Erreichung der definierten Projektziele kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Mindestens 30 % der Bauausgaben entfallen auf Löhne für lokale Arbeit.	Es liegt keine Baseline Studie vor.	Nicht erfüllt. Der Erreichungsgrad des Indikators belief sich im Jahr 2012 auf 24 %. Der Indikator wurde also rechnerisch verfehlt.
(2) Eine ausreichende Unterhaltungssituation für 75 % der Endvorhaben nach zwei Betriebsjahren.	Es liegt keine Baseline Studie vor.	Teilweise erfüllt. Im Jahr 2012, also 1 Jahr nach Beendigung der letzten Maßnahmen des Vorhabens, wurde der Erreichungsgrad des Indikators mit 80 % in der AK angegeben. Zum Evaluierungszeitpunkt waren die meisten besuchten Bauten in angemessenem Zustand, Probleme ergaben sich allerdings bei der Wartung. Zudem stehen einige Dorfkassensysteme vor dem Konkurs.
(3) Nutzung der geschaffenen Infrastruktur.	Es liegt keine Baseline Studie vor.	Es liegen keine konkreten Zahlen zur Nutzung der Infrastruktur vor, lediglich qualitative Aussagen des lokalen Consultants. Diese lassen auf eine gute Nutzung der Infrastruktur schließen.

Die Projektziele von HIMO III konnten nur partiell erreicht werden. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen den Infrastrukturmaßnahmen und den einkommensschaffenden Maßnahmen aus PFA III. Zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung nach 4 Nutzungsjahren waren alle Infrastrukturprojekte noch nutzbar. Da die Lebensdauer einfacher ländlicher Pisten jedoch nur bei 5-7 Jahren liegt, kommen die Pisten nun ans Ende ihrer Lebensdauer. Der heutige Zustand zeigt jedoch die bereits in den vergangenen Jahren zum Teil ausgebliebene Instandhaltung, so dass die Nutzbarkeit in den kommenden Jahren deutlich sinken wird.

Die einkommensschaffenden Maßnahmen durch Kleinstkredite über Dorfkassen stehen zum Teil vor dem Aus, da die Rückzahlungsrate für die Kleinstkredite kontinuierlich gesunken ist und somit die vorhandenen Mittel nicht mehr für die Vergabe weiterer Kleinstkredite ausreichen.

Der angestrebte Lohnkostenanteil von 30 % bei Bauarbeiten entspricht den durchschnittlichen relativen Lohnkosten im Bausektor in Subsahara-Afrika. Da für die Pisten in Burkina Faso laut AK Laterit als Bahnmateriale notwendig war, welcher teuer in der Beschaffung ist, stiegen die Materialkosten überdurchschnittlich an. Rechnet man die Transportkosten für Laterit heraus, wäre der Anteil von 30 % der Bauausgaben für lokale Arbeitslöhne erfüllt. Somit kann der erreichte Wert dennoch als gut erachtet werden. Durch die arbeitsintensive Bauweise konnte ein Teil der Zielgruppe temporär Beschäftigung finden und damit Einkommen erzielen. Dies erfolgte in der Trockenzeit, in der ansonsten in der landwirtschaftlich geprägten Region temporäre Arbeitslosigkeit ein Problem darstellt.

Die arbeitsintensive Durchführung von HIMO III konnte das Einkommen der beteiligten Haushalte temporär erhöhen. Durch die Schaffung landwirtschaftlicher Flächen und Maßnahmen zur Oberflächenentwässerung konnten die Produktionsbedingungen verbessert werden. Die Bereitstellung von Kleinstkrediten über Dorfkassen und Nutzergruppen hatte positive Auswirkungen durch die mögliche Anschaffung von Materialien zur Landwirtschaft.

Auf lokaler Ebene haben sich nur geringfügige Wirkungen hinsichtlich der Stärkung der lokalen Ebene gezeigt, da die Dorfkomitees teilweise nicht funktionsfähig sind, die Dorfkassensysteme vor dem Konkurs stehen und die Gemeindebudgets zur Instandhaltung beispielsweise der Pisten nicht ausreichen. Die doppelte Zielsetzung (arbeitsschaffende Maßnahmen, nachhaltige Nutzung) war rückblickend zu ambitioniert und wirkt sich negativ auf die nachhaltige Zielerreichung von HIMO III aus (siehe Nachhaltigkeit).

Die Alphabetisierungskurse für Frauen wurden gut angenommen. Die erworbenen Kenntnisse können jedoch nicht angewendet werden. Diese Kurse stehen beispielhaft für die zu diverse und zu wenig integrierte Gestaltung des Vorhabens.

Insgesamt überzeugt die Erreichung der Ziele nicht. Da jedoch zumindest temporär eine Nutzung der geschaffenen Infrastruktur erzielt wurde, wird die Effektivität mit gerade noch zufriedenstellend bewertet.

Effektivität Teilnote: 3

Effizienz

Die stichprobenartig überprüften Infrastrukturprojekte wurden kosteneffizient gebaut, größtenteils unter den ortsüblichen Kosten. Die Kosten pro Kilometer Piste wurden bei Projektprüfung der HIMO-Vorhaben nicht quantifiziert. In dem Evaluierungsbericht der Vorgängervorhaben HIMO I und II wurde die Spanne zu den lokal üblichen Preisen pro Kilometer Piste von 8 bis 15 Mio. CFA (entspricht 12 TEUR – 23 TEUR) angegeben, aufgrund der gleichen Konzeption der Straßen gelten diese Werte auch als Orientierung für HIMO III. Auch beim Bau der Sohlschwellen und Entwässerungssysteme wurden im Rahmen der Ex-post-Evaluierung keine Kosteneffizienzen festgestellt. Im Rahmen der Produktionseffizienz sind jedoch die hohen Verwaltungskosten und Consultingkosten in Höhe von 40 % der Gesamtkosten aufgefallen. Trotz des dreiphasigen Vorhabens konnten für HIMO III in diesem Bereich keine Effizienzsteigerungen verzeichnet werden.

Durch die Zusammenlegung mehrerer Vorhaben in der Verwaltungsstruktur FICOD kam es zu kleineren Verzögerungen beim Bau und der Inbetriebnahme einzelner Maßnahmen. Aufgrund der kleinteiligen Maßnahmen sind Aussagen zur Allokationseffizienz schwierig. Die Nutzung der finanzierten Infrastruktur deutet aus Sicht der Nutzer auf eine sinnvolle Investition hin. Es blieb hingegen in einigen Fällen unklar, inwieweit die ländlichen Pisten den konkreten Transportbedürfnissen der Bevölkerung entsprechen und wie sich generell die Transportkosten für die ländliche Bevölkerung entwickelt haben. Im Vergleich mit der

EPE von HIMO I und II sind keine neuen Hinweise hinzugekommen, die die Effizienz des ländlichen Wegebau in diesen Regionen grundlegend in Frage stellen würden. Einige Pisten von HIMO III stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit agrarwirtschaftlichem Anbau. Die ländlichen Pisten wurden bewusst mit einer arbeitsintensiven Methode gebaut, um Beschäftigungseffekte zu erzielen. Es ist fraglich, ob diese Bauweise und die daraus resultierenden entwicklungspolitischen Wirkungen die Vorteile der maschinellen, längerfristig nutzbareren Bauweise überwiegen.

Sowohl die installierten Entwässerungssysteme als auch die Sohlschwellen werden von der Bevölkerung genutzt. Die Auswahl dieser Einzelmaßnahmen erscheint ex post betrachtet nachvollziehbar. Annäherungsweise deutet die teilweise nicht eindeutig begründete Auswahl der Einzelmaßnahmen, insbesondere der Pisten, auf eine geringe Allokationseffizienz hin. Der sektorale Mix der einkommensschaffenden Maßnahmen sowie die intensive Nutzung der restlichen Infrastruktur, teilweise auch der Pisten, deuten hingegen auf eine zufriedenstellende Allokationseffizienz hin.

Es gibt Indizien für eine nicht zufriedenstellende Allokationseffizienz bei den Kleinstkrediten. Die sinkende Rückzahlungsrate der vergebenen Kleinstkredite deutet zum einen darauf hin, dass das verliehene Geld - und damit zum Teil indirekt auch Projektmittel - nicht ökonomisch eingesetzt wurde. Zum anderen wurden durch die niedrigen Rückzahlungsraten keine nachhaltigen Strukturen geschaffen und somit das Oberziel verfehlt.

Insgesamt kann die Effizienz für HIMO III als zufriedenstellend eingestuft werden.

Effizienz Teilnote: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das Vorhaben sollte einen Beitrag zur Armutsbekämpfung bzw. zur Verbesserung der Lebensbedingungen besonders der armen, ländlichen Bevölkerung leisten. Für HIMO III wurden keine Oberzielindikatoren formuliert.

Durch die überwiegend gute Nutzung der realisierten Maßnahmen kann von punktuell positiven Wirkungen auch auf der Oberzelebene ausgegangen werden. Bei der Befragung der Nutzergruppen wurden folgende Wirkungen erwähnt: die Verbesserung der hygienischen Bedingungen und damit des Gesundheitszustandes, der Schutz vor Überschwemmungen, der Anschluss an das Straßennetz und damit Zugang zu Märkten und sozialen Einrichtungen, die Steigerung der Agrarproduktion durch Kleinstkredite, Stärkung der Rolle der Frau in der Dorfgemeinschaft sowie temporäre Beschäftigungseffekte und dadurch Einkommenssteigerungen vieler Haushalte in der Zielregion, insbesondere als Ausgleich für saisonal schwankende Einnahmen aus der Landwirtschaft.

Bezüglich des besseren Zugangs zu Märkten wurde beispielhaft von einem leichteren Zugang zum Baumwollmarkt berichtet, da ein LKW einer Mittelfirma jetzt bis in das Dorf mit der Baumwollproduktion fahren kann. Auch von einem nun hergestellten Zugang für Krankenwagen zu abgelegenen Dörfern wurde berichtet. In einem Fall wurde von einem deutlichen Anstieg der Produktion von landwirtschaftlichen Waren und Gütern berichtet sowie von einer Verbesserung der Möglichkeit für abgelegene Dörfer, Handel zu treiben.

Diese Aussagen sind nicht quantifizierbar. Es ist jedoch plausibel anzunehmen, dass hier ein positiver Beitrag zur Armutsminderung geleistet wurde. Daher gelten die Oberziele des Vorhabens HIMO III als erreicht, wenn auch nur über einen kurzen Zeitraum (siehe Nachhaltigkeit).

Die Refinanzierung von Dorfkassen hat der Zielgruppe den Zugang zu Krediten ermöglicht und die finanziellen Kapazitäten erhöht. Dennoch gibt es nur wenig Nachweise für eine nachhaltige Wirkung auf die Fähigkeiten zur „Selbsthilfe“, wie in der Projektkonzeption intendiert. Die Rückzahlungsraten der Kredite verschlechtern sich, wodurch ein Großteil der Dorfkassen vor dem Konkurs steht und keine neuen Kredite mehr ausgegeben werden können. Allerdings gibt es auch einzelne Gruppierungen, die ihre Kreditrückzahlung erfolgreich leisten und durchaus noch funktionsfähig sind.

Von HIMO III sind keine nennenswerten breitenwirksamen Effekte ausgegangen. Viele Maßnahmen von HIMO III sollten die lokalen Verwaltungsebenen des Landes stärken, andererseits wäre zur nachhaltig erfolgreichen Umsetzung vieler Projekte eine bereits funktionierende lokale Ebene notwendig gewesen.

Insgesamt überwiegen die positiven Eindrücke, sind jedoch nicht quantifizierbar und haben eher punktuellen Charakter.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Die Bevölkerung nutzt sämtliche im Rahmen von HIMO III finanzierte Infrastruktur. Die Instandhaltung der Projekte und das dazugehörige Konzept der Wartung durch Nutzergruppen sowie durch die Kommunen sind allerdings zentrale Schwachpunkte der HIMO-Projekte (siehe auch Projektzielerreichung). Arbeitsintensive Bauweise generiert zwar kurzfristige Beschäftigungseffekte, aber auch langfristig hohe Instandhaltungs- bzw. Rehabilitierungskosten. Auf Ebene der Kommunen sind die Einnahmen zu gering, als dass sie in größerem Ausmaß für Wartung eingesetzt werden könnten. Der Eigenanteil der Kommunen an der Wartung wurde nur in Ausnahmefällen gezahlt. Priorität wird der Konstruktion neuer Infrastruktur gegeben.

Die Wartungskomitees und Nutznießer der Infrastruktur hatten zwar im Projektplanungsprozess als auch nach Bau Bereitschaft signalisiert, Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben unentgeltlich und regelmäßig zu übernehmen, dies wurde jedoch nur selten umgesetzt. Die Eigenverantwortung für Wartung ist dort am höchsten, wo die Bevölkerung durch die finanzierte Infrastruktur klare ökonomische Verbesserungen erfährt, z. B. bei Vergrößerung landwirtschaftlicher Anbauflächen durch Sohlschwellen.

Die Lebensdauer der Pisten beträgt normalerweise 5-7 Jahre. Alle Pisten waren zum Zeitpunkt der Evaluierung noch befahrbar. Allerdings halten die ausbleibenden Instandhaltungsarbeiten den graduellen Verfall der Pisten nicht auf. Der Zielkonflikt zwischen nachhaltigen Wirkungen und arbeitsintensivem Bau, um kurzfristige Beschäftigungseffekte zu erzielen, wird an den Pisten deutlich. Es konnten keine sich positiv auf die Nachhaltigkeit auswirkende Strukturen aufgebaut werden. Der Ansatz, auf das Engagement der lokalen Bevölkerung zu setzen, überzeugt ex post nicht.

Auch die Dorfkassen und Kleinstkredite für Nutzergruppen konnten, wie oben dargestellt, nur zum Teil nachhaltige Wirkungen erzielen.

Angesichts einer nur schleppend voranschreitenden Dezentralisierung, besonders in fiskalischer Hinsicht, bleiben die Möglichkeiten und Anreize der Gemeinden beschränkt, die Infrastruktur des HIMO-Programms aufrecht zu erhalten. Die Lebensdauer beispielsweise der Pisten kann nicht ausgedehnt werden, da keinerlei auf die Nachhaltigkeit ausgerichtete Strukturen etabliert werden konnten. Daher wird die Nachhaltigkeit als nicht zufriedenstellend bewertet.

Nachhaltigkeit Teilnote: 4

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.